Vortrag zum Beat-Club, 3. Abend, 24. November 2024

Wiederholung vom Januar 2024

Moin, herzlich willkommen.

Kommen wir zum vorübergehenden Finale meiner Präsentation des Beat-Clubs in der Zeit von 1969 – 1972.

Ich habe wieder viel Material gesichtet, in der Vorbereitung zu diesem Abend alle 24 Sendungen von Ende 1968 -1970.

Ich habe da noch weitere besondere Sendungen entdeckt, die ich bei 2 weiteren Veranstaltungen zeigen werde. Es sind u.a. die Folge 47 v. 27.09.69 mit einem Special zur Rockoper Tommy von The Who und mit neuem Co-Moderator Dave Dee und die Folge 51 v. 31.01.1970 mit einem Bericht zur Sexwelle und der Aktion „Sex ist mies“ über die Gefährlichkeit der Verbindung von Sex und Beat-Musik.

Der WDR war seit Herbst 1968 Mitproduzent und die Sendezeit verdoppelte sich auf 60 Minuten.

Uschi Nerke hat die letzten Jahre der Sendung meist alleine moderiert. Uschi Nerke wird am 14. Januar 81 Jahre alt und lebt in Seevetal bei Hamburg.

Ab 1969 und vor allem ab 1970 mit der Ausstrahlung in Farbe hat der Regisseur Mike Leckebusch immer mehr Technik eingesetzt und laufend experimentiert. Es gab endlose Überblendungen, eingebaute Comics, schnell wechselnde, überlappende Bilderfolgen, irre Kamerafahrten und die Bands waren manchmal kaum noch zu sehen. Die Moderatoren spielten wie das Publikum kaum noch eine Rolle. Das Ganze wurde immer chaotischer und war schon damals kaum noch anzusehen. Der Beat-Club verwandelte sich in ein Magazin mit vielen Beiträgen zum aktuellen Lifestyle und zur politischen Situation, nicht nur in Deutschland. Von den chaotischen Versionen werdet ihr nur wenige sehen, wie beim Auftritt von Led Zeppelin.

Ich zeige heute einen Teil „Der langen Beat-Club Nacht“ die zum 40-jährigen Jubiläum vom NDR im September 2005 gesendet wurde.

Es kommen fast alle Superstars der damaligen Zeit auf die Bühne.

Und sie spielten ab 1970 fast alle live, also ohne Playback.

Es ist ein Fest, ein großartiges Feuerwerk.

Die meisten Bands des heutigen Abends habe ich im Laufe der Jahre live erlebt. Drogen waren auch damals schon ein großes Thema.

Mein erstes großes Konzert sah ich 1969 mit Spooky Tooth. Da war ich gerade 16 Jahre alt und rauchte souverän im 2. Jahr meine Joints.

Kurz danach kamen Steppenwolf. Ich war stark erkältet und hatte gehört, dass Kodein Tropfen einen Rausch auslösen können. Ich habe mir neben Haschisch, 2 Fläschchen davon reingezogen und erlebte die Aufführung wie in einem riesigen Wattebausch mit leichten Angstzuständen.

1971 kamen Black Sabbath nach Hamburg. Mit 18 machten erstmals Thai Sticks, also Marihuana-Stäbchen in Opium getaucht, die Runde. Ich fand das Konzert großartig. Headbangen war angesagt. Damals hatte ich noch richtig lange Haare. LSD nutzten wir in den Konzerten eher nicht. Das wäre zu unkontrollierbar gewesen. Ich vermute aber, dass Mike Leckebusch davon angetan war, sonst wäre es vielleicht nicht zu so chaotischen Kamerabildern gekommen. Ich weiß es aber nicht wirklich.

Egal, legen wir los. Macht euch bereit für ein großes Spektakel. Abhotten und Mitsingen ist selbstverständlich erlaubt.

Aber nehmt Rücksicht auf eure NachbarInnen, die trotzdem etwas sehen sollten, auch wenn sie nicht mittanzen.